



An das
BMLV – Dion7 - MSZ3

20484G.doc

Wiener Neustadt, 7. Mai 2024

Dammstraße1
2460 Bruckneudorf

2460 Bruckneudorf - TÜPI Bruckneudorf
Schießanlage I/b - Objekt 052
Statische Begutachtung hölzerne Überdachung

Gutachterliche Stellungnahme

1. Aufgabenstellung

Das Objekt 052 auf der Liegenschaft in 2460 Bruckneudorf; TÜPI Bruckneudorf; EZ 1027; Gst.Nr. 1607; KG 32003 Bruckneudorf verfügt in Richtung Schießbahn ein hlzer-
nes, historisches Vordach. In einem Teilbereich sind augenscheinliche unzulässige Ver-
formungen durch einen Zimmerer an den Ag gemeldet worden. Ziel und Auftrag dieses
Gutachtens ist die Feststellung des Zustandes, das Aufzeigen einer eventuellen Schaden-
sursache und das Erarbeiten eines groben Sanierungsvorschlages.

2. Befundaufnahme

Der Unterzeichnete besichtigte am 3. Mai 2024 das gegenständliche Objekt. Es wurden seitens des Unterzeichneten keine materialtechnischen Untersuchungen vorgenommen, es fand lediglich eine Inaugenscheinnahme statt. Es zeigte sich folgende Situation:

Durch geeignete Koordination und Vorbereitung konnte der zu untersuchende Bereich vollständig besichtigt werden. Durch den Auftraggeber wurden keinerlei Pläne oder andere Unterlagen vorgelegt. Dies war jedoch für die gegenständliche Untersuchung und Evaluierung nicht erforderlich.

Das Objekt steht unter Denkmalschutz und wurde vor einigen Jahren generalsaniert. Eigentliches Objekt der Begutachtung war nur ein Teil des zur Schießbahn gelagerten Überdachung des Vorplatzes. Dieses war im Gegensatz zum restlichen Bereich noch weiter vorgezogen worden und soll als Schutz für den Kaiser errichtet worden sein.

Die hölzerne Struktur zeigte sich weitgehend schadensfrei, jedoch konnten Mängel vorgefunden werden.

Das Hauptfachwerk, welches in Verlängerung der restlichen Fachwerke an der Vorderkante des restlichen Daches errichtet worden war, zeigte eine unzulässige Verformung. Weiters konnten aufgezoogene Zapfen (offene Fugen) der sehr flach geneigten Streben angetroffen werden. Zudem konnten schmale Auflager des Fachwerkes an den Stützen angetroffen werden.

Die seitlichen Fachwerke waren nicht originär, verfügten diese über metallische Verbindungen aus jüngerer Zeit. Die genagelten Balkenschuhe waren von den Stützen teilweise herausgezogen.

3. Gutachten

Soweit die Begehung ergeben hat, **entsprechen Teile der Holzkonstruktion nicht mehr**. Entweder bedingt durch das Austrocknen der Hölzer, der wiederkehrenden Lastspiele (Schnee, Wind) oder durch das Rosten von metallischen Verbindungsmitteln sind vor allem die Verbindungen der Hölzer nicht mehr voll tragfähig. **Der Bereich ist daher bis zur Sanierung abzusperren.**

Die Holzverbindungen gehören saniert, nachgeschraubt, neu genagelt, ausgetauscht. Jedenfalls ist wieder der volle Kraftschluß herzustellen (Fugen schließen, Teile austauschen). Vor allem die Auflager des Hauptfachwerkes sind zu gering, hier ist unbedingt eine Verbesserung zu veranlassen. Bei den Nebenfachwerken sind ebenfalls die Auflager zu ertüchtigen.

Beim Hauptfachwerk ist die Wahl der Konstruktion ungünstig. Die sehr flach geneigten Diagonalen erzeugen eher ein Sprengwerk, als ein Fachwerk. Normalkräfte in diesen Streben wären sehr hoch. Jedoch angesichts der sichtbaren Fuge zum Obergurt, ist der Kraftschluß daher in Frage zu stellen. Eine Sanierung sollte zumindest eine Nachrechnung durch einen Statiker beinhalten und eventuell sogar einen Systemumbau beinhalten.

4. Sanierung

Eine Sanierung ist durch einen Zimmerer vorzunehmen. Vornehmlich sind Verbindungen wieder kraftschlüssig herzustellen. Beim Hauptfachwerk ist eine Änderung der Konstruktion (Fachwerk statt Sprengwerk) anzudenken. Jedenfalls ist dieses Fachwerk vor der Instandsetzung in die Solllage zu heben und jedenfalls statisch nachzurechnen. Die bloße Instandsetzung der Verbindung in der jetzigen Lage ist nicht zulässig. Die Auflager aller Fachwerke in diesem Bereich sind statisch zu ertüchtigen.

5. Zusammenfassung

Das Objekt 052 auf der Liegenschaft in 2460 Bruckneudorf; TüPI Bruckneudorf; EZ 1027; Gst.Nr. 1607; KG 32003 Bruckneudorf verfügt in Richtung Schießbahn ein holzernes, historisches Vordach. In einem Teilbereich sind augenscheinliche unzulässige Verformungen durch einen Zimmerer an den Ag gemeldet worden. Ziel und Auftrag dieses Gutachtens ist die Feststellung des Zustandes, das Aufzeigen einer eventuellen Schadensursache und das Erarbeiten eines groben Sanierungsvorschlages.

Soweit die Begehung ergeben hat, **entsprechen Teile der Holzkonstruktion nicht mehr. Der Bereich ist daher bis zur Sanierung abzusperren.**

Die Holzverbindungen gehören saniert, nachgeschraubt, neu genagelt, ausgetauscht. Jedenfalls ist wieder der volle Kraftschluß herzustellen (Fugen schließen, Teile austauschen). Vor allem die Auflager des Hauptfachwerkes sind zu gering, hier ist unbedingt eine Verbesserung zu veranlassen. Bei den Nebenfachwerken sind ebenfalls die Auflager zu ertüchtigen.

Beim Hauptfachwerk ist eine Änderung der Konstruktion (Fachwerk statt Sprengwerk) anzudenken. Jedenfalls ist dieses Fachwerk vor der Instandsetzung in die Solllage zu heben und jedenfalls statisch nachzurechnen.



